

Ausreden und sich rausreden

Fletcher Reed ist Anwalt und ein Meister im Erfinden von Ausreden. Weder im Gerichtssaal noch im Privatleben nimmt er es so genau mit der Wahrheit. Am meisten trifft das seinen kleinen Sohn Max, der bei Fletchers geschiedener Frau lebt. Immer wieder versäumt Fletcher die verabredeten Treffen mit Max. Immer neue Ausreden erfindet er, warum er nicht wie versprochen zum gemeinsamen Baseballspiel gekommen ist oder zum Besuch des Wrestlingwettkampfs. Nicht einmal an Max' Geburtstag ist er pünktlich zur Feier. Max ist enttäuscht. Als er die Kerzen auf seinem Geburtstagskuchen ausbläst, hat er nur einen Wunsch: dass sein Vater vierundzwanzig Stunden lang nicht lügen kann. Sein Wunsch geht in Erfüllung. Das hat ungeahnte Folgen. Zuerst verdirbt es sich Fletcher mit seiner Empfangsdame, als er ihr ins Gesicht sagt, was er wirklich über ihre neue Frisur denkt. Er stößt seine Sekretärin vor den Kopf und düpiert seine Vorgesetzten. Und zuguterletzt kommen ihm auch im Gerichtssaal die abgesprochenen Lügen nicht über die Lippen. Die gegnerische Anwältin reibt sich schon die Hände. Dass Fletcher den Prozess trotzdem am Ende gewinnt, hat er freilich auch seiner neuen Wahrheitsliebe zu verdanken, ebenso wie das Happyend mit Max und seiner Mutter. „Liar, Liar“, „Lügner, Lügner“ heißt dieser Film mit Jim Carrey im amerikanischen Original, und er zeigt: Wenn ich mein Leben nur auf Ausreden und Schummeleien gründe, enttäusche ich oft gerade die Menschen, die mir am wichtigsten sind. Ganz ohne Ausreden freilich funktioniert das Miteinander auch nicht. Denn „Wahrheit, die nur weh tut, ist nicht wahr genug“, wie es in einem Kirchenlied heißt. Wichtig ist, zu unterscheiden: Wo ist die Ausrede einfach eine Form der Höflichkeit, um den anderen nicht zu verletzen, wie bei der Frage nach der neuen Frisur. Und wo ist es wichtig, ehrlich zu antworten und aufrichtig einen Fehler oder ein Versäumnis zuzugeben, um nicht alles Vertrauen zu verspielen? Zu genau solcher Unterscheidung zwischen einer Ausrede und sich rausreden lädt die Evangelische Kirche in diesem Jahr ein mit ihrer Fastenaktion „Sieben Wochen ohne Ausreden“. Sie fordert nicht dazu auf, immer und überall jedem ins Gesicht zu sagen, was ich über ihn oder sie denke. Sie möchte vielmehr dazu ermutigen, die Wahrheit auch dann zu sagen, wenn sie *für mich* unangenehm ist. Das ist viel schwerer. Aber doch einen Versuch wert. Anwalt Fletcher jedenfalls hat auch nach Ablauf der vierundzwanzig Stunden nicht wieder gelogen. Zu wertvoll ist das, was er in seinem neuen Leben ohne Ausreden wiedergewonnen hat: das Vertrauen seines Sohnes.